

Gedeckter Tisch als kleiner Luxus im Alltag

SKM lud Bedürftige zum gemeinsamen Frühstück auf den Michaelsberg ein

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW

Siegburg. Der Weihbischof ließ auf sich warten. Ansgar Puff hatte noch einen Arzttermin, der sich in die Länge zog, bevor er zum Frühstück für Bedürftige in das Katholisch-Soziale Institut (KSI) fahren konnte. Doch sofort setzte er sich zu den Gästen, die der Direktor des KSI, Professor Dr. Ralph Bergold, und der Katholische Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM) eingeladen hatten.

Es war die dritte Auflage, und es kamen so viele wie nie zuvor, zur Freude von SKM-Geschäftsführerin Monika Bähr. Flugs wurde noch ein weiterer Tisch aufgestellt und eingedeckt.

Spontaner Entschluss

„Ich find halt gut, dass es Leute gibt, die so etwas anbieten“, sagte der 21 Jahre alte Lukas. Er war mit einer Gruppe aus dem Don-Bosco-Haus gekommen. Noch am Tag zuvor hatte er eigentlich nicht gewollt, dann aber am Morgen spontan entschieden, sich bedienen zu lassen – unter anderem von Puff, der ihm Kaffee einschenkte.

Bert Becker, Fachbereichsleiter Wohnungslosenhilfe beim SKM, hatte noch einmal kurzfristig in der Notschlafstelle akquiriert, sieben Menschen hatten sich begeistern lassen. Betreutes Wohnen, Flüchtlingshilfe, Betreuer im Obdach, Fachbe-

ratungsstelle, die mobile aufsuchende Hilfe – aus allen Abteilungen waren sie gekommen. Die 60 Plätze waren schnell belegt, also musste angebaut werden. „Im Kreis haben wir steigende Zahlen“, erklärte Becker, „gut 1260 wohnungslose Menschen waren im Juni 2019 registriert und untergebracht. 2015 waren es 560.“

Varressa Lombardi-Boccia kann das bestätigen. Mit ihrem Wohnmobil ist sie unterwegs, um niedrigschwellige Angebote zu machen. „Stetig wächst die Zahl derer, die ihre Wohnung verlieren. Da sind Leute dabei, die arbeiten, aber auf dem Campingplatz leben.“ Zu ihren Kontakten gehören Familien mit fünf Kindern sowie Jugendliche, die in Notunterkünften aufgewachsen sind.

Andreas Sellner, Abteilungsleiter der Gefährdetenhilfe beim Diözesanverband der Caritas, hatte weitere Zahlen mitgebracht: „Landesweit leben mindestens 5000 Menschen akut auf der Straße.“ Derzeit sind Schlafsäcke auf Initiative der Landesregierung an 54 Ausgabestellen erhältlich, deshalb ist Sellner über das Ausmaß informiert. „Hinter jedem Schlafsack steckt ein Schicksal.“

Bergold und das KSI lobt er ausdrücklich: „Dieses Angebot ist ein wunderbares Zeichen.“ An die Gäste gewandt fuhr er fort: „Wir laden Sie in die gesellschaftliche Mitte ein.“

Lukas bestätigte das: „Das ist für mich ein freudiges Ereignis.“ Und der 51 Jahre alte Karl-Uwe stimmte ein: „Das ist gut, dass sie für uns so was ermöglicht haben. Das ist ja für uns Luxus.“ Der Weihbischof hatte auch mit ihm geplaudert: „Das ist ein sehr netter Mann, sehr zuvorkommend“, lobte Karl-Uwe. Der Weihbischof betonte, für ihn sei es ein Herzensanliegen: „Das ist ein Tagungshaus des Bistums, in dem wissenschaftliche Denken

pflegt wird. Dass es durch so ein Frühstück geerdet wird, das ist schon Klasse.“ Das passte zur Begrüßung von Direktor Bergold: „Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind. Als Haus, das im Namen die Wörter katholisch und sozial trägt, wollen wir den Geist der Katholischen Soziallehre nicht nur theoretisch in Seminaren vermitteln, sondern auch praktisch anwenden.“ Er versicherte: „Wir werden das auch im kommenden Jahr machen.“



Weihbischof Ansgar Puff (Mitte) bediente nicht nur, er unterhielt sich auch länger mit zwei Bewohnern des Don-Bosco-Hauses.



Der Gastgeber, Professor Dr. Ralph Bergold (rechts), Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts, nahm die Gastfreundschaft sehr ernst.



Im Europaforum auf dem Michaelsberg machten die Besucher des Frühstücks für Bedürftige auch Selfies. Fotos: Rohrmoser-von Glasow

Ein Zeichen der Gastfreundschaft Das Katholisch-Soziale Institut und der SKM laden Bedürftige zum Frühstück auf den Michaelsberg ein



(issuefile/687690/ext/2d77a2363b585ee2ec386ofc6530903.jpg)

Treffen auf den Michaelsberg: Weihbischof Ansgar Puff (Mitte) im Gespräch mit Karl-Uwe (links) und Lukas.

Foto: Nadine Quadt

Von Nadine Quadt

Siegburg. Eher spontan hat Lukas sich am Donnerstagmorgen entschieden, mit auf den Michaelsberg zu kommen. „Gestern war ich noch unsicher“, sagt der 21-Jährige, der seit einer Woche im Siegburger Don-Bosco-Haus des Katholischen Vereins für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM) lebt. Zusammen mit rund 60 Frauen und Männern sitzt er nun im Europaforum des Katholisch-Sozialen Instituts (KSI) und genießt beim Frühstück den Blick hinab auf die Kreisstadt.

Zum dritten Mal haben das KSI und der SKM am Donnerstag für Bedürftige den Frühstückstisch gedeckt.

Über bekannte Gesichter freut sich KSI-Direktor Ralph Bergold. Sein Sitznachbar etwa ist schon zum dritten Mal dabei. „Es gehört Mut dazu, zum Frühstück zu kommen“, findet Bergold. Das Angebot liege ihm am Herzen, er wolle damit bewusst ein Zeichen setzen. „Als Haus, das das Wort sozial im Namen trägt, wollen wir den Geist der katholischen Soziallehre nicht nur theoretisch in Seminaren vermitteln, sondern auch leben“, sagt er. Das Frühstück sei ein Weg, zu zeigen, worum es wirklich gehe. „Wir kommen immer wieder gerne hier auf den Michaelsberg“, sagt die SKM-Vorstandsvorsitzende Monika Bähr. Ihre Mitarbeiter hätten Betreute aus verschiedenen Arbeitsgebieten des SKM dazu eingeladen. So sitzen um die großen runden Tischen Frauen und Männer aus den Notschlafstellen, dem betreuten Wohnen, verschiedenen Fachberatungen, der Obdachlosenhilfe und der Flüchtlingshilfe, Betreute und Sozialarbeiter. „Wir versuchen immer wieder, solche Angebote zu machen“, sagt Bähr. SKM-Mitarbeiterin Sylvia Mertes war etwa am Samstag mit 20 Klienten und einer Kollegin im Stadion des 1. FC Köln. Mit am Tisch sitzt auch Weihbischof Ansgar Puff. Für ihn ist es gute Tradition, mit den Bedürftigen hoch über Siegburgs Dächern zu frühstücken und ihnen Kaffee einzuschenken. „Es ist ein wichtiges Zeichen der Gastfreundschaft“, sagt der Regionalbischof für den Rhein-Sieg-Kreis. Gerade im Winter sei es wichtig, warm und trocken zu speisen und so gestärkt in den Tag starten zu können. Wunderbar findet auch Andreas Sellner von der Gefährdetenhilfe des Diözesan-Caritasverbandes im Erzbistum Köln das Angebot. Er schlägt aber vor, es auch im Sommer noch einmal zu wiederholen. Dann will Lukas längst wieder eine feste Meldeadresse haben und seine Ausbildung als Maler und Lackierer fortsetzen. Er ist froh, mit auf den Michaelsberg gekommen zu sein. Karl-Uwe pflichtet ihm bei: „Das ist ein freudiges Ereignis.“ Der Weihbischof, der eine Zeit lang zwischen den beiden Männern saß, sei ein netter Mann: „Wir haben uns sehr gut unterhalten.“